

insbesondere eine laufende Lizenzabgabe auf Patentdauer  
in Höhe von ca. 1.35 pro 1.000 cba ausgewaschene saure Gasbestand-  
teile beanspruchen. Sollte es durch Auffindung einer "asch-  
lange, die sich in ihrer Absorptionsfähigkeit für Kohlensäure  
und Schwefelwasserstoff noch günstiger verhält als die jetzt  
verwendete, möglich sein, die Wirtschaftlichkeit des Verfahrens  
noch zu erhöhen, so behielten wir uns vor, noch einen Teil der  
hierdurch im Betrieb erzielten Ersparnisse, z.B. ein Drittel,  
für uns zu beanspruchen und die Lizenzabgabe dem entsprechend  
zu erhöhen. Die Alkazidlauge müßte während der Lizenzdauer  
von uns bezogen werden, würde aber zu einem angemessenen Preis  
geliefert. Wir hätten in Aussicht genommen, das Verfahren  
durch Apparatebau- und Hochofenbau-Firmen, wie z.B. die Besser  
und die Firma Otto, anbieten zu lassen, und wir legten auch  
Wert darauf, daß die Ruhrchemie eine der von uns vorgeschlagenen  
Firmen mit dem Bau der Anlage betraut, damit die Erfahrungen  
in einem möglichst engen Kreis bleiben.

Es schien uns zweckmäßig zu sein, mit den Lizenz-  
nehmern einen allgemeinen Erfahrungsaustausch zu vereinbaren,  
damit alle in die Lage versetzt würden, die irgendwo aufge-  
fundenen Verbesserungen bei sich anzuwenden.

Herr Alberts nahm unsere Lizenzbedingungen ohne  
weitere Gegenäußerung zur Kenntnis. Er bemerkte nur, daß die  
Ruhrchemie zwar nichts dagegen einzuwenden hätte, wenn die IG  
der Ruhrchemie vorschlägt, bei welcher Firma sie die Anlage  
bestellen soll, es wäre ihr allerdings angenehm, wenn die IG  
die Firma Otto vorschlagen würde, da die Ruhrchemie mit

dieser